

Dokumentation der vier Frankfurter Drogenkonsumräume

Statistische Ergebnisse des Jahresberichtes 2017

Prof. Dr. Heino Stöver
Dipl. Soz. Stefan Förster



Überblick 2017

- ▶ 191.015 Konsumvorgänge
- ▶ 4.649 Nutzerinnen und Nutzer
 - ▶ darunter 1.192 Neuzugänge

Gliederung des Vortrags

1. Konsumdaten
2. Die vier Einrichtungen
3. Klientendaten
4. Notfälle
5. Entwicklungen

Konsumvorgänge im Jahr 2017

▶ 191.015 Konsumvorgänge

dies entspricht

- ▶ **523** Konsumvorgängen pro Tag

- ▶ Rund **16.000** Konsumvorgängen pro Monat

▶ Die Anzahl der Konsumvorgänge ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen

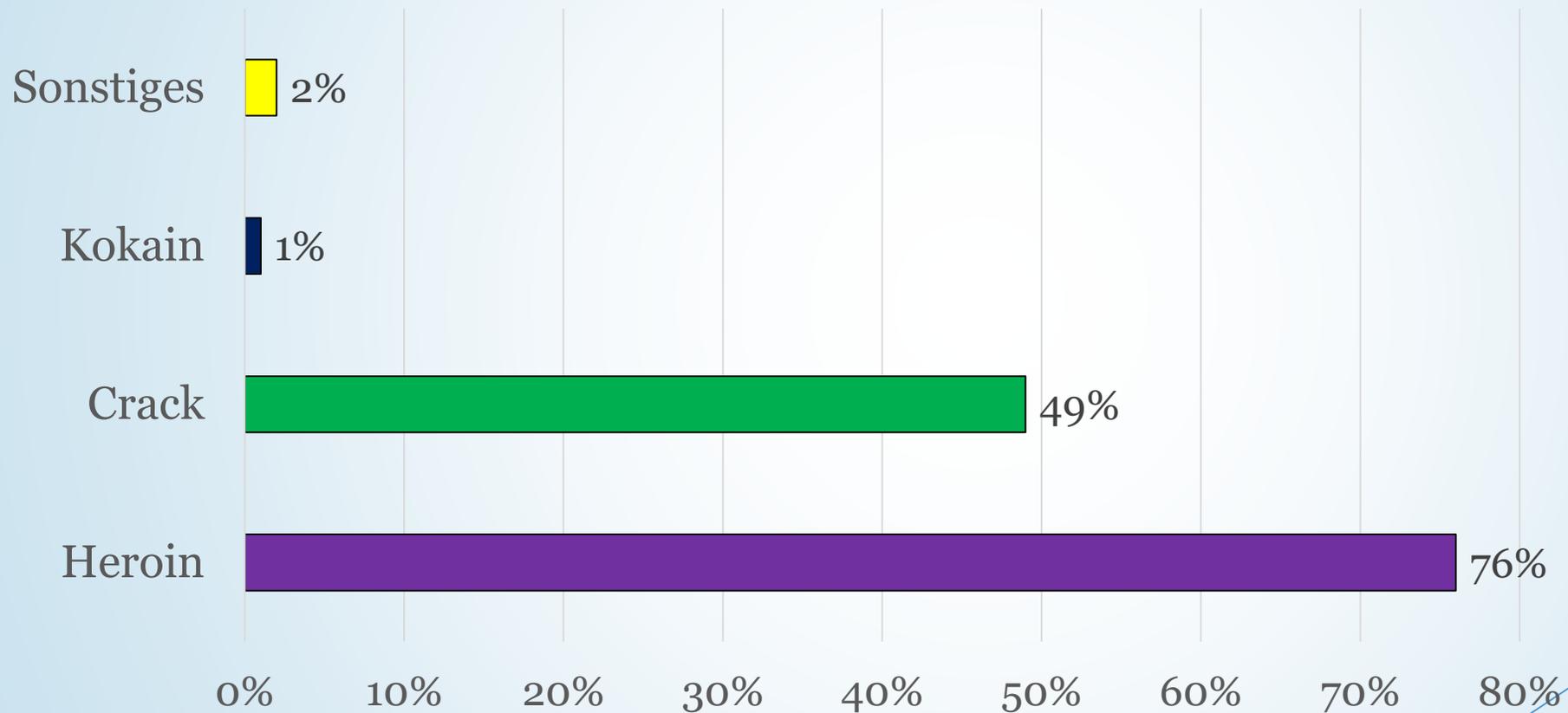
- ▶ 2016: 181.426 Konsumvorgänge

- ▶ Plus 9.589 Konsumvorgänge bzw. plus 5%

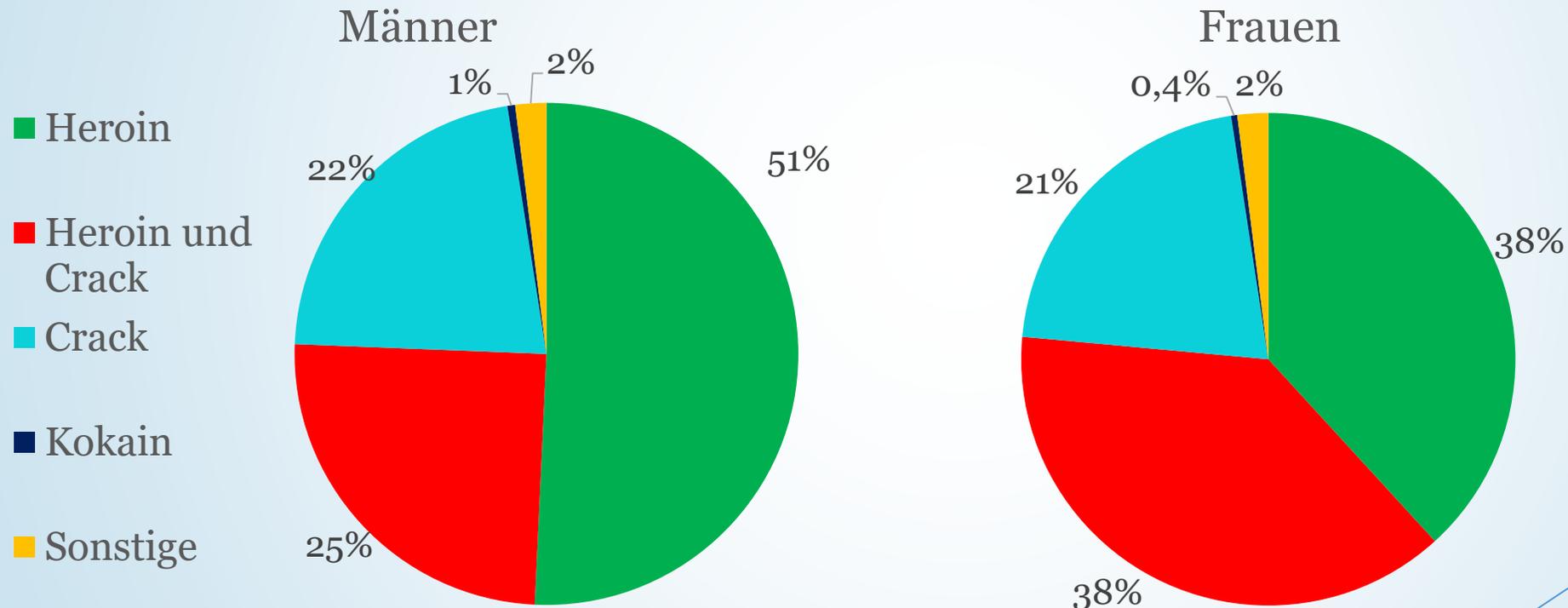
Konsumvorgänge

- ▶ Definition „Konsumvorgang“
 - ▶ Ein Konsumvorgang = ein Besuch im Konsumraum
 - ▶ Es gilt das „**Lichtschranken-Prinzip**“: gespeichert werden Eintritt und Verlassen des Drogenkonsumraums
 - ▶ Zudem wird die mitgebrachte Substanz dokumentiert
 - ▶ Während eines Konsumvorgangs werden häufig mehrere Konsumeinheiten verbraucht
 - ▶ Es wird nicht dokumentiert, ob eine Person kurz nacheinander mehrere Konsumeinheiten verbraucht (z.B. mehrere Züge an einer Crackpfeife nimmt)
 - ▶ Bringt ein Klient Crack und Heroin für den Konsumvorgang mit, so werden beide Substanzen registriert, nicht aber die Menge der Substanzen bzw. die Anzahl der Konsumeinheiten

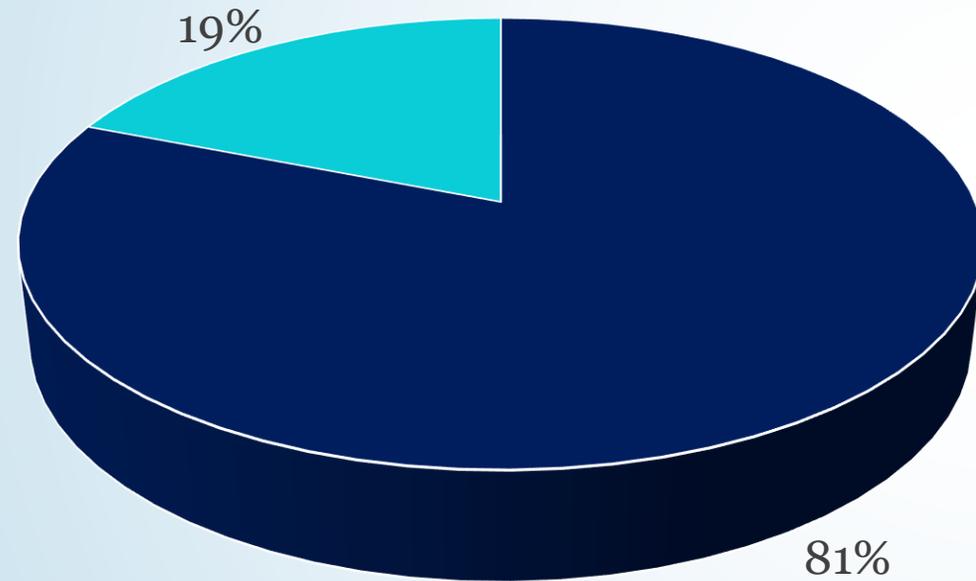
Drogenkonsum 2017



Drogenkonsum 2017: Konsummuster nach Geschlecht

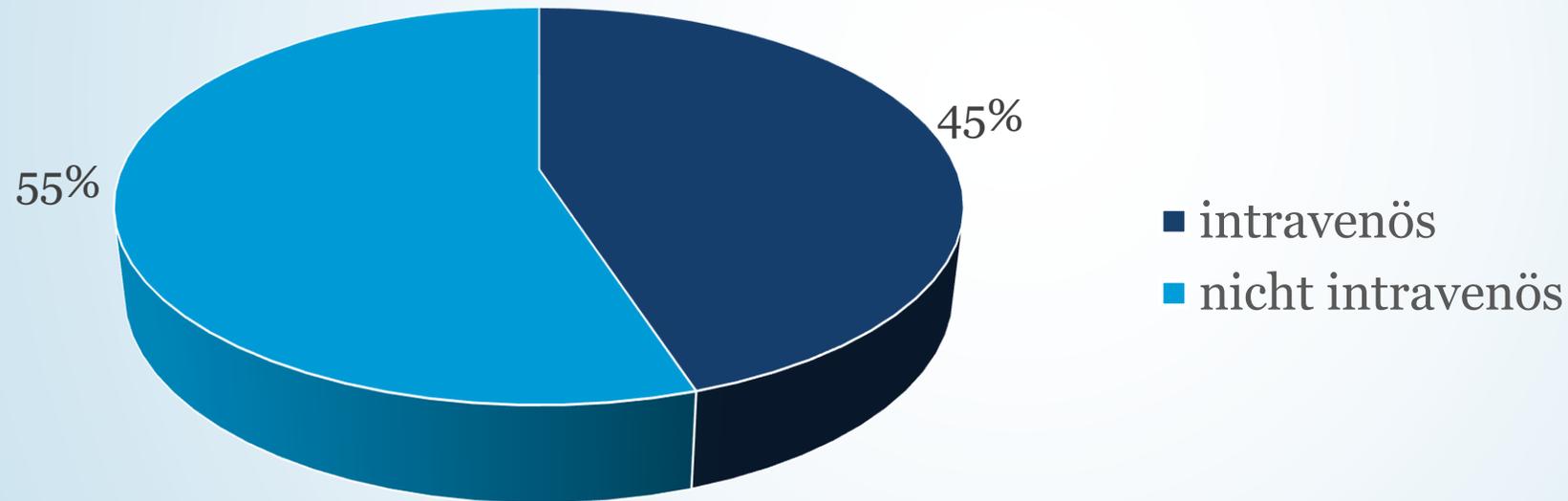


Applikation 2017 Frankfurt am Main

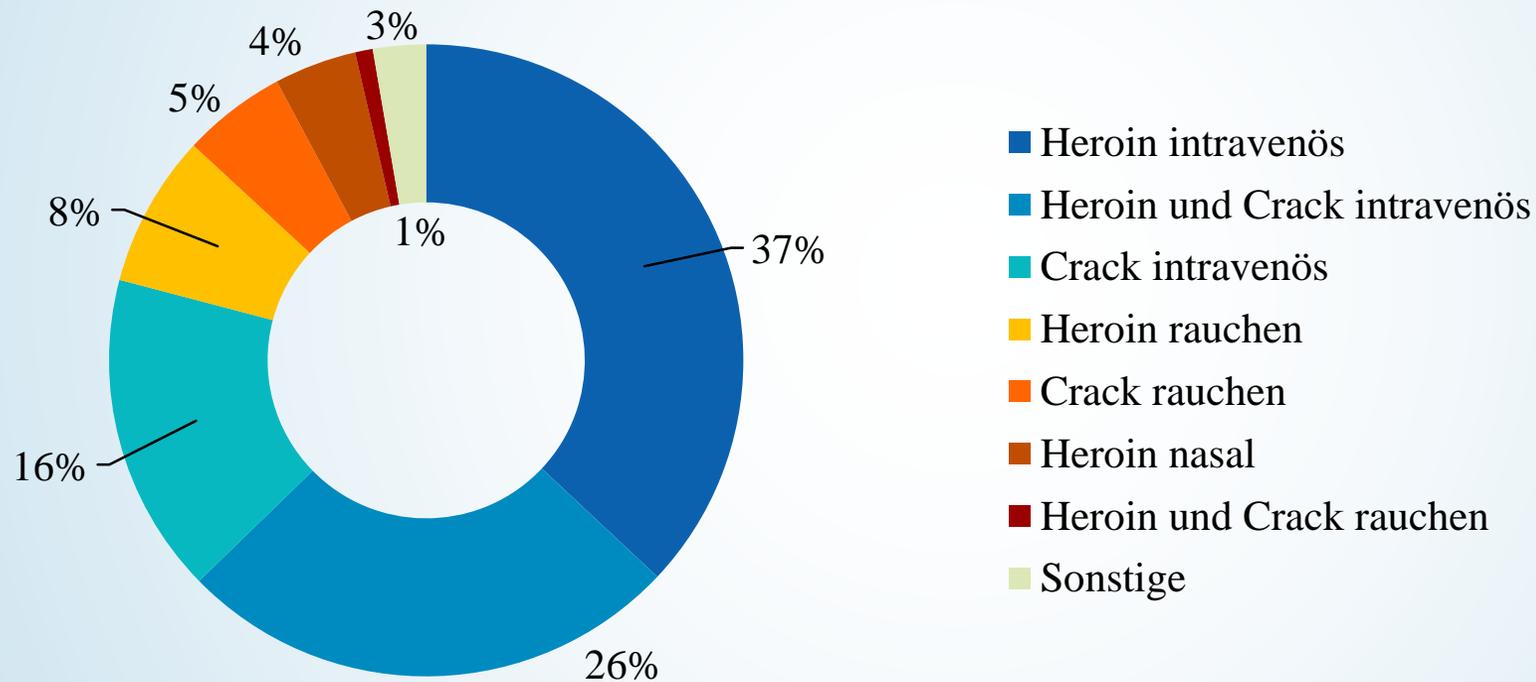


- intravenös
- nicht intravenös

Applikation 2017 in den Drogenkonsumräumen Nordrhein- Westfalens (n=248.208)



Drogenkonsum 2017: Mono- und Mischkonsum sowie Applikation



Öffnungszeiten und Plätze 2017

Drogenkonsumraum	Öffnungszeiten	Platzanzahl und Wochenstunden
Niddastraße	Mo 17 – 23 Uhr Di - So 11 – 23 Uhr	12 Plätze i.v. 4 Plätze inhalativ 78 Stunden pro Woche
Elbestraße	Mo – So 6 – 21 Uhr	10 Plätze i.v. 105 Stunden pro Woche
Elbestraße Inhalationsraum	Mo – Fr 8.30 – 17 Uhr Di 8.30 – 15 Uhr	5 Plätze inhalativ 40,5 Stunden pro Woche
Schielestraße	Mo – So 9.45 – 12.30 Uhr und 16 – 21.30 Uhr	6 Plätze i.v. 2 Plätze i.v. und inhalativ 57,75 Stunden pro Woche
La Strada	Mo – Fr 8.30 – 19.30 Uhr Di 8.30 – 14 Uhr	7 Plätze i.v. 49,5 Stunden pro Woche

Konsumvorgänge: Verteilung auf die Drogenkonsumräume

Drogen- konsumraum	2016	2017
Niddastraße	40%	45%
Elbestraße	41%	41%
Schielestraße	7%	6%
La Strada	11%	8%

Drogenkonsumraum Schielestraße

- ▶ Lage im Frankfurter Ostend
- ▶ 11.234 Konsumvorgänge im Jahr 2017
- ▶ **Dominanz des Crack-Konsums (68%)**
 - ▶ In den drei anderen Drogenkonsumräumen in Bahnhofsnähe überwiegt der Heroin-Konsum (78%)
- ▶ **32% nicht-intravenöser Konsum** (hauptsächlich Crack-Rauchen)

Klienten 2017

▶ 4.649 Personen

▶ 2016: 4.705 Personen

▶ Minus 1%

▶ 85% Männer 15% Frauen

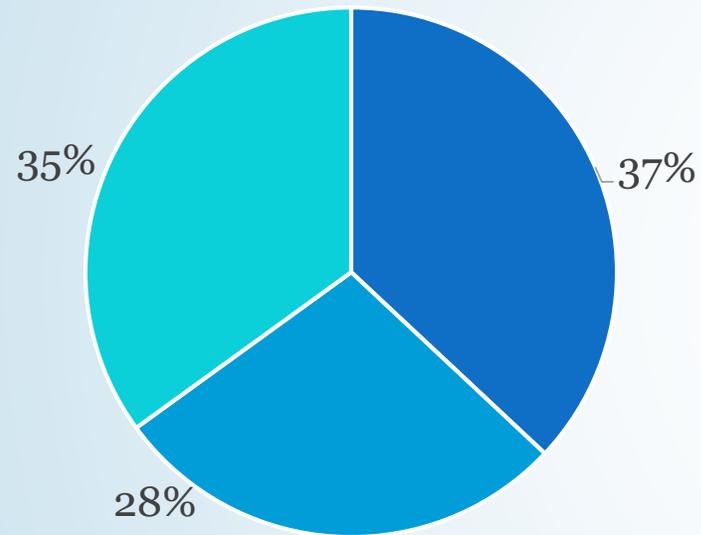
▶ 26% Neuzugänge 74% Fortsetzer

▶ Durchschnittsalter: 39,2 Jahre

▶ Männer: 39,4 Jahre Frauen 37,9 Jahre

Neuzugänge 2017

Wohnort



- Frankfurt am Main
- Hessen
- Andere Bundesländer

- ▶ 62% seltene Nutzer
- ▶ Durchschnittsalter 35,9 Jahre
- ▶ 14% Frauenanteil
- ▶ 19% prekäre Wohnverhältnisse
- ▶ 63% Arbeitslosigkeit

Aktuelle Wohnsituation 2017

- ▶ **72%** der Klienten wohnen selbständig oder bei Angehörigen
- ▶ **21%** der Klienten sind von prekären Wohnverhältnissen betroffen
 - ▶ **23%** der Klienten in prekären Wohnverhältnissen waren zuvor in einer JVA

Haftstrafen: MoSyD-Szenestudie 2016

► **84%** der Frankfurter Szeneangehörigen waren bereits in Haft



Haftstrafen: DRUCK-Studie 2015

- ▶ **84%** der Frankfurter Teilnehmer der DRUCK-Studie waren bereits in Haft
 - ▶ Ein Viertel dieser Personen (23%) hat in Haft intravenös konsumiert
 - ▶ Ein Drittel der inhaftierten i.v.-Konsumenten (36%) hat Drogenkonsum-Utensilien getauscht (Unsafe use)

Haftstrafen: Inhaftierungszeit und Anzahl der Gefängnisaufenthalte

- ▶ Gesamt-Inhaftierungszeit:
 - ▶ MoSyD-Szenestudie: Ø ca. 4,2 Jahre
 - ▶ DRUCK-Studie: Ø 5,3 Jahre
- ▶ Anzahl der Gefängnisaufenthalte
 - ▶ MoSyD-Szenestudie: Ø 4,9
 - ▶ DRUCK-Studie: Ø 5,4

Nutzung der Drogenhilfe 2017 (letzte 30 Tage)



Vergleich Infektionskrankheiten

DRUCK-Studie Frankfurt und Drogenkonsumraum-Studie Frankfurt 2017

- ▶ HIV: 9% (3%)
- ▶ Aktive Hepatitis C-Infektion: 48% (34%)
- ▶ Aktive Hepatitis B-Infektion: 1% (2%)

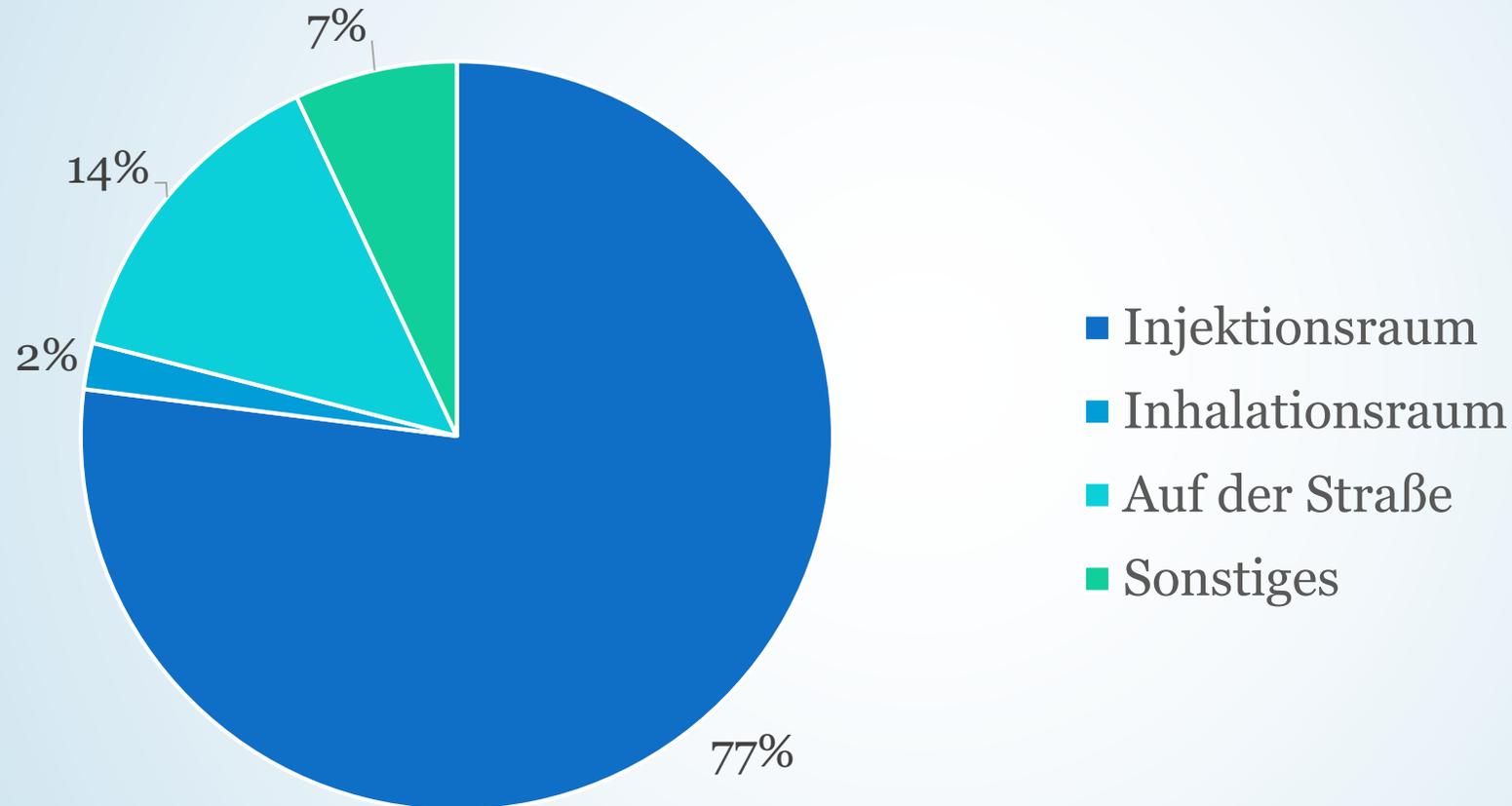
Vergleich mit DRUCK-Studie

- ▶ DRUCK-Studie beruht auf **Blutuntersuchung** und gilt daher als genauer
 - ▶ **DRUCK-Studie (Deutschland)**
 - ▶ **80%** der HIV-Positiven wissen von der Infektion
 - ▶ **85%** der HCV-Infizierten wissen von der Infektion
- ▶ Drogenkonsumraum-Dokumentation beruht auf **Befragung der Klienten** und gilt daher als ungenauer

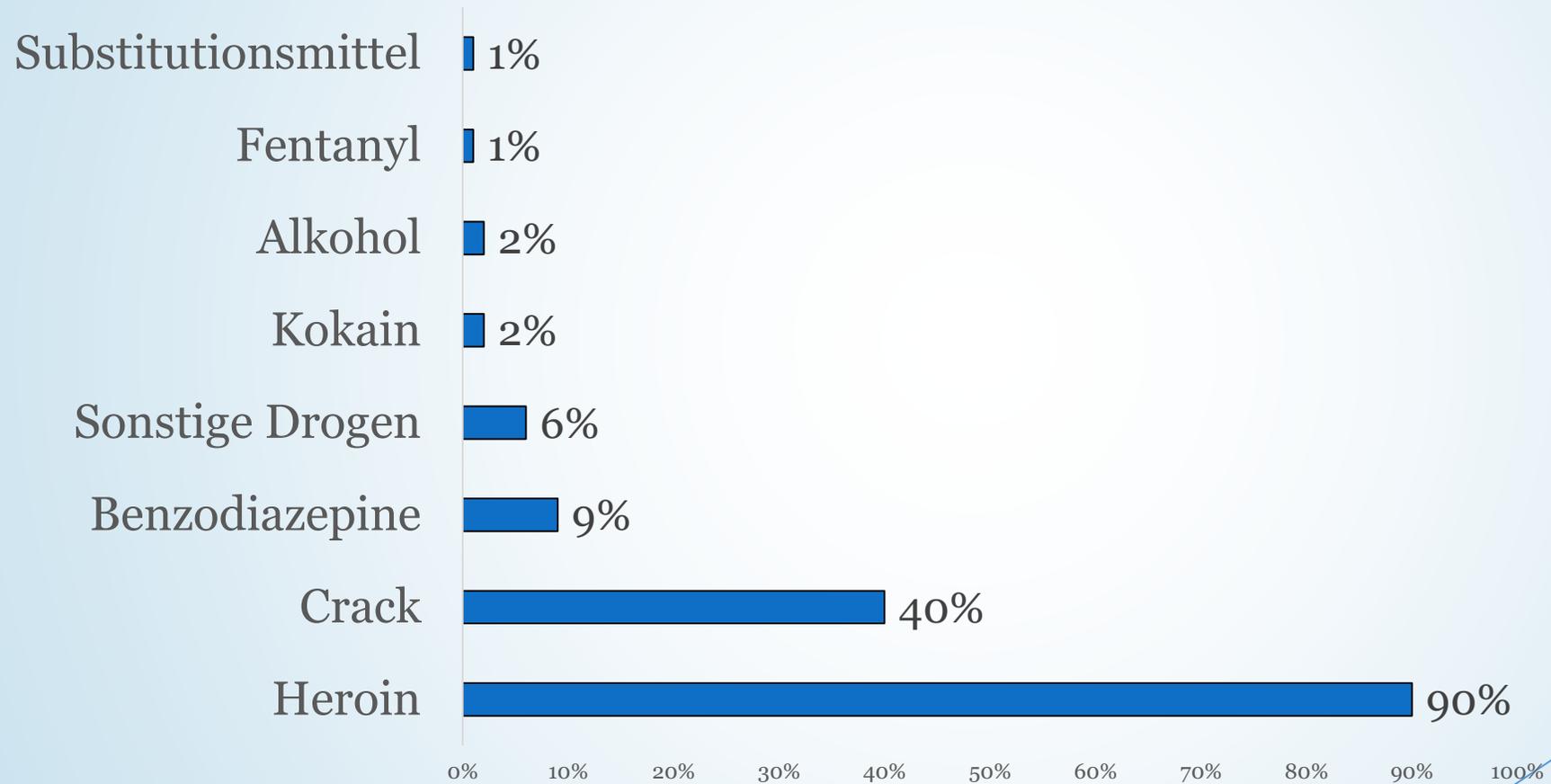
Notfälle 2017

- ▶ **322 dokumentierte Notfälle**
 - ▶ Darunter **227 Notfälle**, in denen der Rettungsdienst gerufen / Notarzt verständigt wurde
 - ▶ Darunter **48 Notfälle** mit erforderlicher Krankenhauseinweisung

Ort des Notfalls 2017

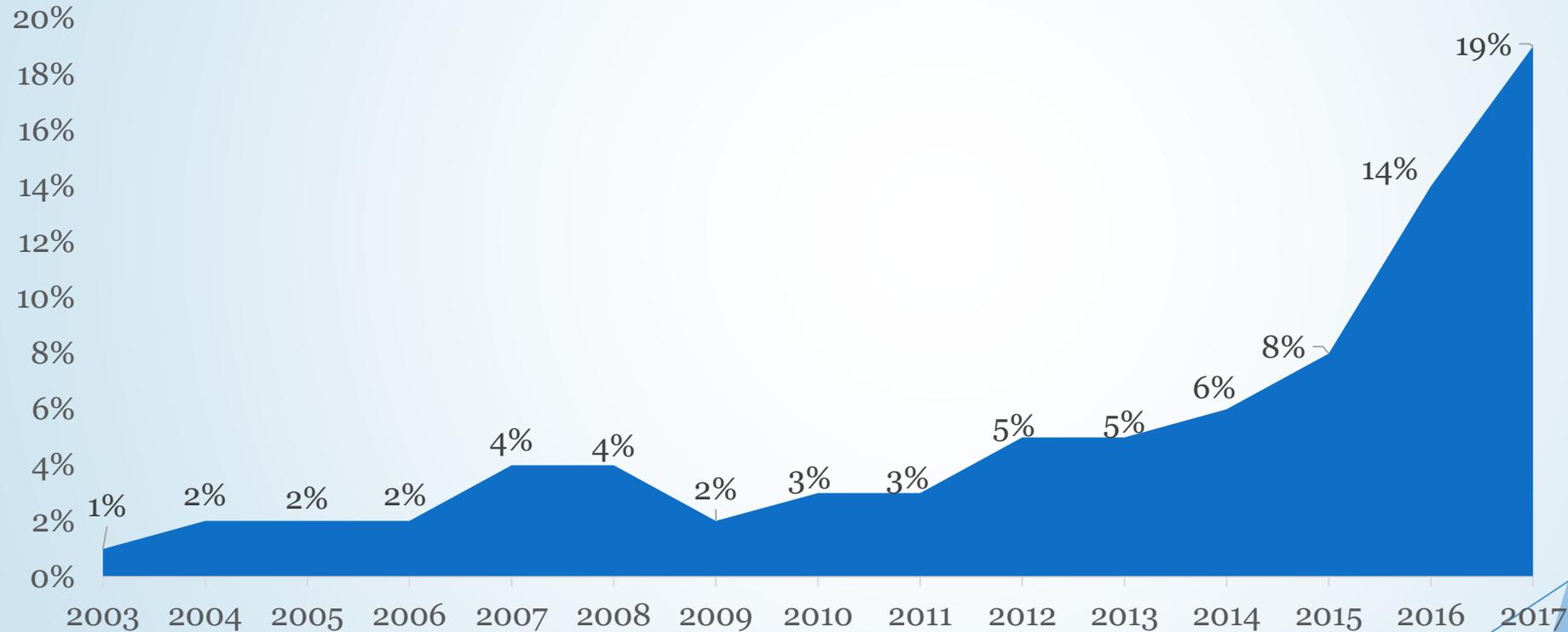


Drogenkonsum vorm Notfall 2017



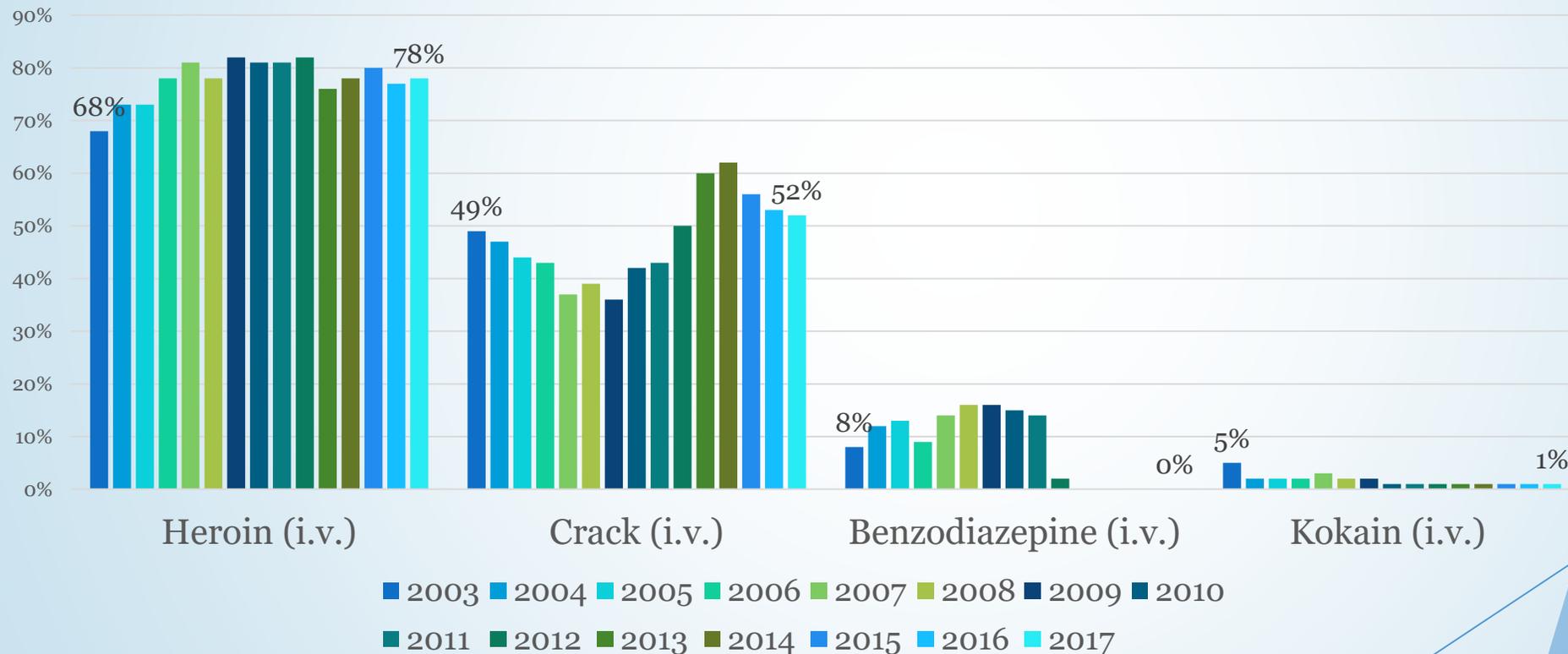
Art der Applikation 2003 – 2017

Nicht-intravenöser Konsum

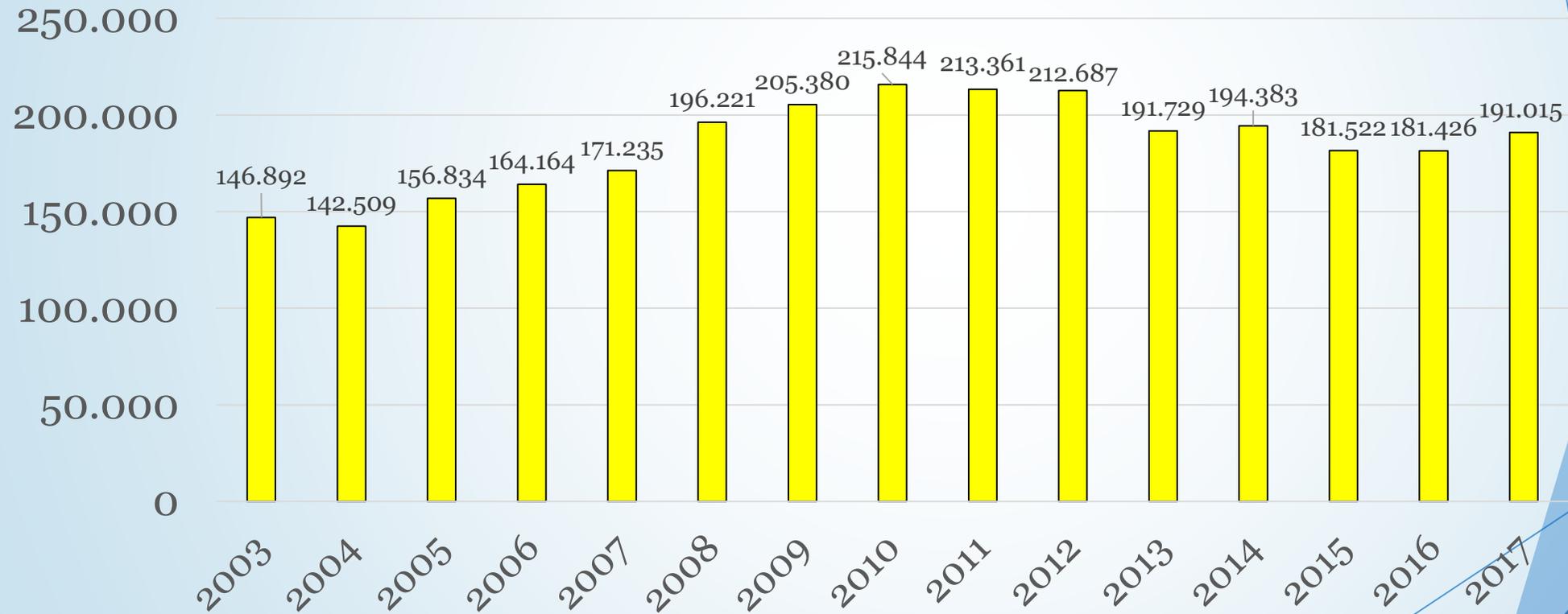


Drogen (intravenös konsumiert)

2003 bis 2017



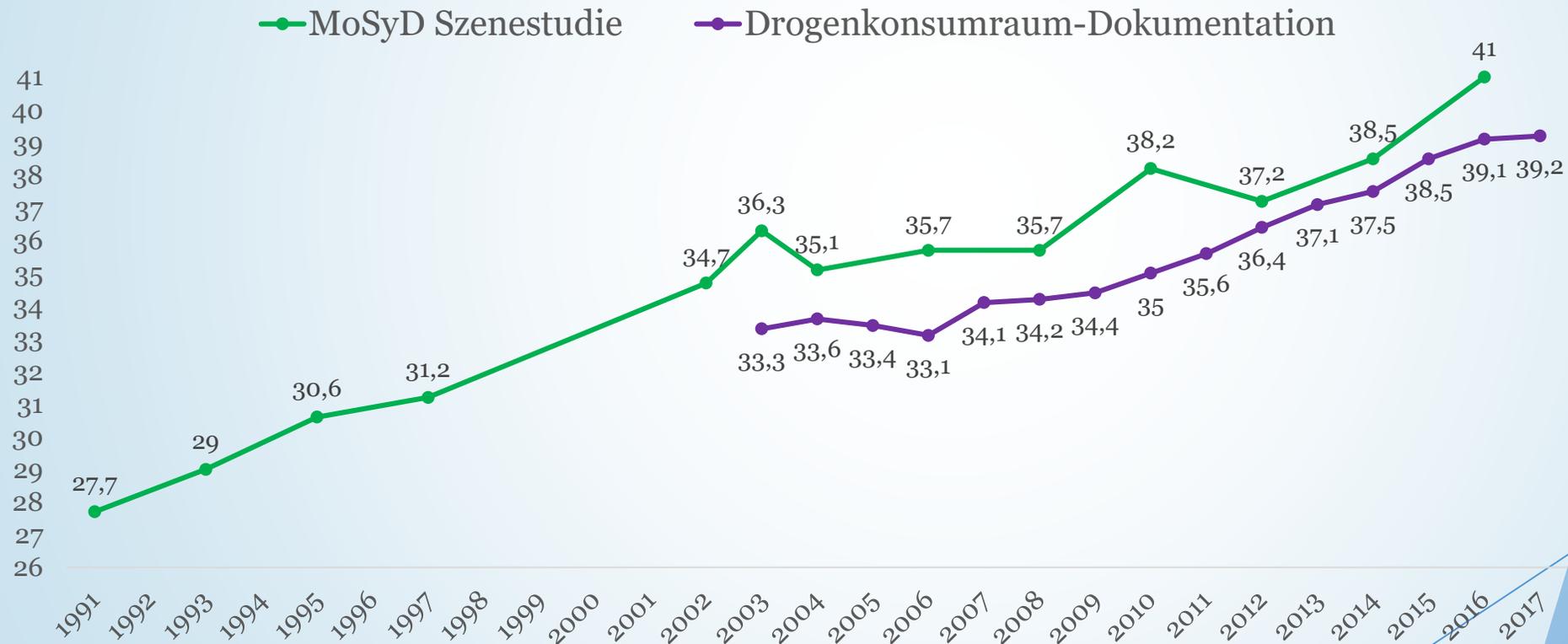
Anzahl der Konsumvorgänge 2003 - 2017



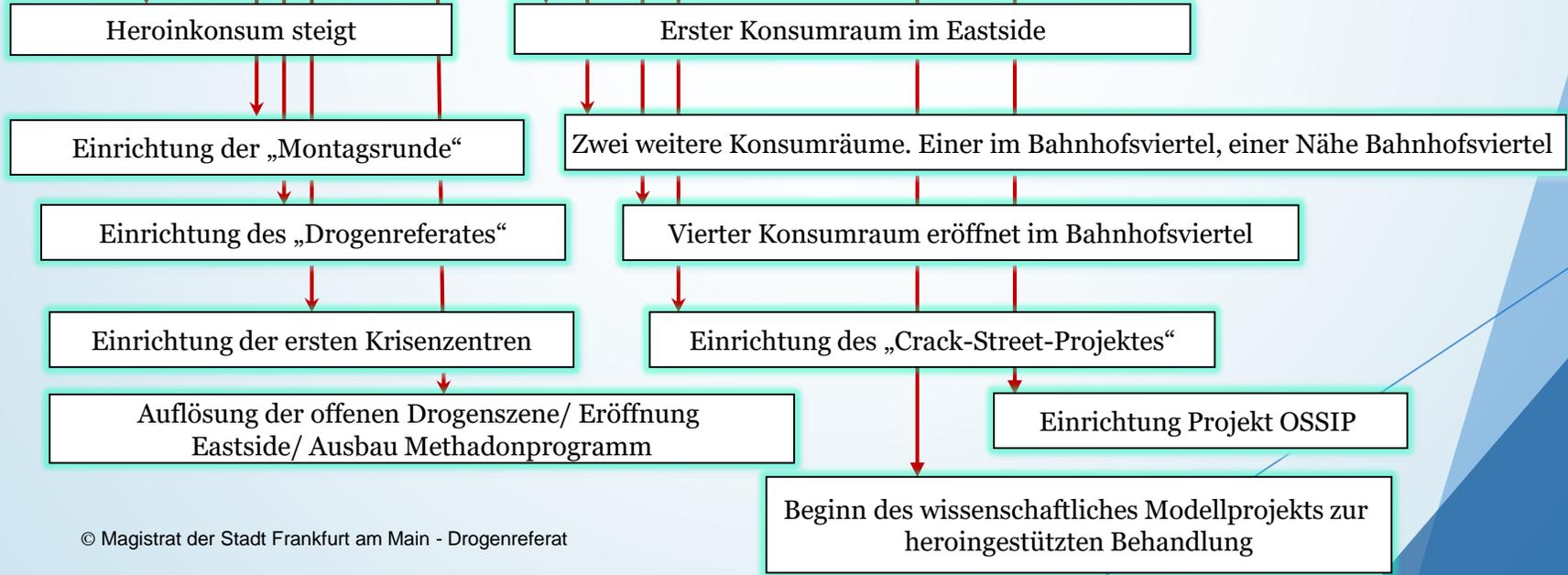
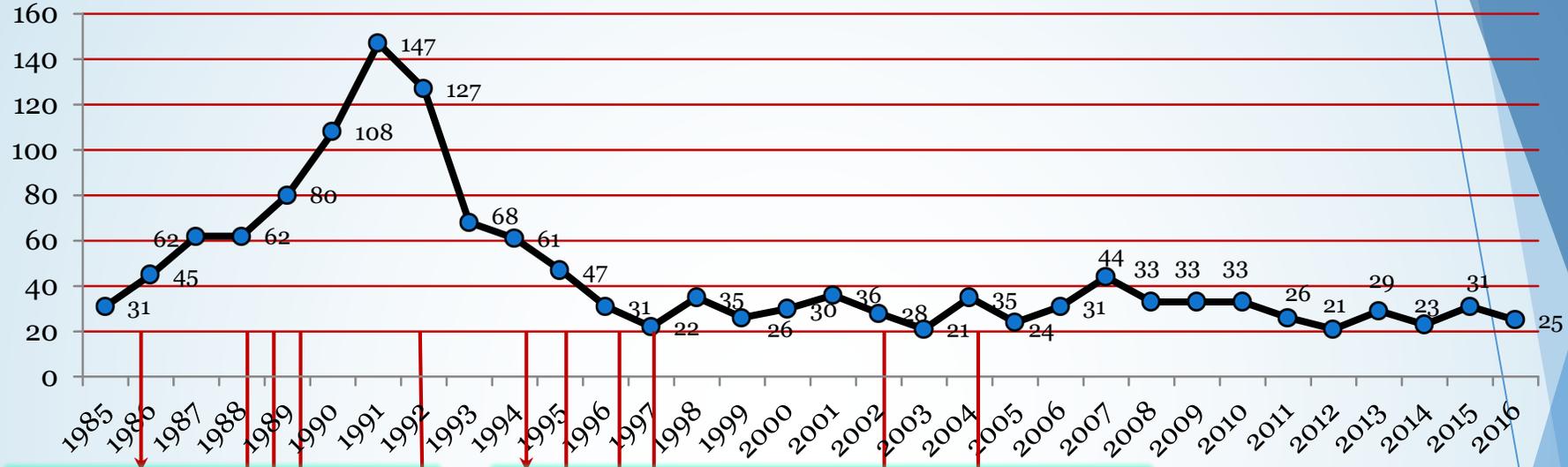
Anzahl der Klienten 2003 - 2017



Zwei Frankfurter Studien: Vergleich des Durchschnittsalters



Drogenbezogene Todesfälle und Entwicklung der Drogenpolitik in Frankfurt am Main seit 1985



Zusammenfassung I: Konsumdaten

1. In den Einrichtungen finden täglich rund 520 Konsumvorgänge statt.
 - ▶ Heroin ist in allen Erhebungsjahren seit 2003 die Substanz, die am häufigsten injiziert wird, gefolgt von Crack. Hier besteht **Kontinuität**.
 - ▶ Dennoch zeigen sich deutliche **Schwankungen**: Je nach Jahr wird eine Substanz häufiger oder weniger häufig konsumiert.
 - ▶ Bei der Art der Applikation zeigt sich ein **Wandel**: Der nicht-intravenöse Konsum (inhalativ, nasal) hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen.

Zusammenfassung II:

Gesundheits- und Sozialdaten

2. Die Gesundheits- und Sozialdaten verdeutlichen die Problemlagen der Klienten.

- ▶ Die überwiegende Mehrheit der Klienten ist **arbeitslos**. Zahlreiche Klienten sind von **Wohnungslosigkeit** betroffen.
- ▶ **Infektionskrankheiten** wie **HIV, Hepatitis B und C** sind weit verbreitet.
- ▶ In den Einrichtungen können die Klienten **hygienisch, stressfrei und ohne Zeitdruck** konsumieren. So wird auch verhindert, dass Infektionskrankheiten sich noch weiter verbreiten.

Zusammenfassung III: Notfälle

3. **Fast täglich** wird in Frankfurt am Main ein drogenbedingter Notfall dokumentiert.

- ▶ Geschulte Konsumraum-Mitarbeiter und kooperierende Rettungsdienste verhindern Todesfälle.
- ▶ In 48 Notfällen war im Jahr 2017 eine Krankenhauseinweisung erforderlich.
- ▶ Die Notfälle ereignen sich vorwiegend in den Injektionsräumen, aber auch auf der Straße in der Nähe der Einrichtungen. Notfälle in den Inhalationsräumen sind selten.

Zusammenfassung IV: Demografie

4. Die Anzahl der Klienten liegt seit einigen Jahren immer zwischen **4.400 und 5.000** pro Jahr.
6. Die Entwicklung der demografischen Daten ergibt folgendes Bild:
 - ▶ Der **Frauenanteil** ist gering. Die Einrichtungen werden überwiegend von Männern genutzt.
 - ▶ Es zeigt sich ein deutlicher **Trend zur Alterung**. Es nutzen nur wenige junge Menschen die Einrichtungen.

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Anhang: Minderjährige im Jahresbericht 2016

